

Die Hausfrauen erneut beim Reichskommissar für Preisüberwachung

Sage sehe, dem von Dr. Sahm geplanten Ausschuss für die Wiederwahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg beizutreten. Diese Stellungnahme gebe nicht gegen Hindenburg. Der Reichshelm erblickt jedoch weder in Dr. Sahm die geeignete Persönlichkeit, noch in dem von ihm beschrittenen Wege die Bildung eines vornehmlich mittelparteilichen Ausschusses, das geeignete Mittel für die Behandlung der Reichspräsidentenfrage.

Keine Reichspräsidentenwahlkandidatur des ehemaligen deutschen Kronprinzen

Berlin, 30. Jan. Die Bundespressstelle des Reichshelms teilt mit: Von führenden Persönlichkeiten der NSDAP. ist vor einigen Tagen die Behauptung aufgestellt worden, daß der „Reichshelm“ die Absicht habe, den deutschen Kronprinzen als Kandidaten für den Reichspräsidentenposten aufzustellen. Wie die Bundesleitung des „Reichshelms“ hierzu mitteilt, ist diese Behauptung selbstverständlich frei erfunden.

Goerdeler über die Ergebnisse der Preisentung

Berlin, 31. Januar. In einer Erklärung des Reichskommissars für Preisüberwachung heißt es u. a.: Der Preisindex ist gegenüber der letzten Zahl vor meiner Amtübernahme um 6,3 Prozent gefallen. Im Interesse der Volkswirtschaft ist es aber notwendig, das Verhältnis zwischen Kaufkraft und Preisen in kürzester Frist noch stärker zu verbessern. Zu einer Beunruhigung wegen des Brotpreises liegt keine Veranlassung vor. Die Brotgetreideversorgung für das ganze Jahr ist absolut sichergestellt. Schwankungen im Getreide- und Mehlpreis werden aufgefangen. Im übrigen wird das bewährte Verfahren der Preisüberwachung durch Abmachungen mit den verschiedenen Wirtschaftsgruppen in noch stärkerem Tempo zu einem gewissen Abschluß gebracht werden.

Sofortiges Inkrafttreten der schwedischen Zuschlagszölle

Stockholm, 31. Januar. Die Regierungsvorlage über die Zuschlagszölle, die gestern dem Reichstag zugestellt wurde, wurde heute nach lebhafter Debatte von beiden Kammern angenommen. — Nach einem Regierungsbeschluss von heute abend werden die neuen Zölle schon morgen in Kraft treten. Gleichzeitig wurden die provisorischen Einfuhrverbote, die bekanntlich bis einschließlich Montag in Kraft bleiben sollten, aufgehoben.

Rund um die Welt

Fünf Gebäude durch Feuer vernichtet

Wittenberge, 30. Januar. Die Ortschaft Wiant bei Tocien, in der im letzten Jahre bereits rund 30 Gebäude durch Brandstiftung vernichtet wurden, ist gestern nacht wieder von einem großen Brande heimgesucht worden. Es wurden insgesamt fünf Gebäude eingeeäschert. Man vermutet wieder Brandstiftung.

Postagentin nach Unterschlagung von 200000 Mark geflohen

Wasserburg (Oberbayern), 30. Januar. Die 40-jährige Postagentin Steub ist gestern nach Unterschlagung von 200000 Mark Amisgeboten geflüchtet. Sie fuhr mit dem Auto nach Plattling, wo sie einen Postbeamten traf, der vorher telegraphisch verständigt worden war. Die Steub und der Postbeamte fuhrten dann nach Eilenstein weiter. Es ist noch nicht bekannt, ob sie die tschechoslowakische Grenze überschritten haben.

Der Leopard erschossen

Berlin, 30. Jan. Der Leopard, der gestern in der Wohnung des Kunstmalers Othegraben ein zweijähriges Mädchen zerfiel und dessen Mutter schwer verletzt hatte, wurde auf Anordnung des Polizeipräsidenten unter Zuziehung eines Tierarztes erschossen.

Fünf Verletzte bei einem schweren Fahrstuhlunfall

Berlin, 30. Jan. Bei der Reparatur eines Fahrstuhles in der Adlerstraße ereignete sich heute ein sonderbarer und folgenschwerer Unfall. Vier Arbeiter, die im Erdgeschoss auf dem Fahrstuhl standen, lösten das Halteseil und wollten es solange festhalten, bis das Erdfahrl angebracht war. Durch das schwere Gegengewicht wurden sie aber mit plötzlichem Ruck bis etwa in die Höhe der dritten Etage gezogen, während gleichzeitig das Gegengewicht herabsank. Dann stürzten die vier Arbeiter aus der dritten Etage ab. Das Gegengewicht hatte beim Herabstürzen einen fünften Mann getroffen. Drei der Verunglückten sind schwer, zwei leicht verletzt worden.

Zwei Tote bei einem nächtlichen Verkehrsunfall

Eilenburg, 30. Jan. An der Peripherie von Eilenburg fuhr in der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr ein Motorrad, das aus Leipzig kam, auf einen haltenden Lieferwagen auf. Der Unfall war so heftig, daß die beiden Kraftfahrer, der 23 Jahre alte Drogist Richter und der 26jährige Zigarrenhändler Biepmann, beide aus Eilenburg, auf der Stelle tot waren.

Flugzeugunglück in Spanien

Barracona, 31. Jan. Bei dem Dorfe Gandesa stürzte ein kleines Sportflugzeug infolge dichten Nebels ab. Der Führer war ein Deutscher namens Albert Flug, der sich auf der Hochzeit befand. Er und seine Frau kamen bei dem Unglück ums Leben.

Polizeibeamter bei einem Feuergefecht mit einem Eindringler getötet

Duisburg, 30. Jan. Zwischen einer Polizeipatrouille und einem Eindringler, der sich auf einem

Vom Hausfrauenverein aus werden wir um Veröffentlichung folgenden Berichtes gebeten:

Nachdem der Reichskommissar für Preisüberwachung bereits im Dezember v. J. die Vertreterinnen der Hausfrauenverbände zusammengerufen hatte, um von ihnen die Wünsche zu erfahren, die von der Hausfrau in der Frage der Preisentung geduldet worden sind und ihre intensive Mitarbeit in der Preisentungsaktion zu erbitten, hatte Herr Dr. Goerdeler am 23. Januar erneut eine Besprechung angefordert, in der er um einen Bericht über die Auswirkung seiner bisher erlassenen Verordnungen und um Bekanntgabe neuer Wünsche bat und selbst die Anwesenden über seine weitere Arbeit und seine Pläne informierte.

Herr Dr. Goerdeler berichtete zunächst von seinen Unterhandlungen mit dem Handwerk und stellte eine allgemeine Kalkulationsverordnung in Aussicht, die dem Handwerk eine der heutigen Notzeit angemessene Kalkulation vorschreibt. Eingehend sprach Herr Dr. Goerdeler über die gegenwärtigen Handelsspannen bei der Milch. Er bezeichnete die heute oft noch vorhandenen Gewinnspannen von 10 bis 12 Pfg. als zu hoch; tragbar erscheint ihm eine Gewinnspanne, die zwischen 6 und 8 Pfg. liegt.

Auch die Frage des Zugabenspiels bei der Arbeit des Reichskommissars für Preisüberwachung eine Rolle. Herr Dr. Goerdeler erkennt die Berechtigung der Forderung der Hausfrauen an, an Stelle der Zugabe einen Barabatt zu verlangen. In den Kampf gegen die Zugabe jedoch in der jetzigen Zeit einzugreifen, hält Herr Dr. Goerdeler im Augenblick für gefährlich, da er fürchtet, daß durch ein gelegentliches Zugabeverbot zahlreiche Industriezweige, die ausschließlich Zugaben herstellen, zum Stillstand kom-

men und die Arbeitslosigkeit gesteigert wird.

Die Anwesenden kamen dann auf die Senkung der Löhne in der Hauswirtschaft zu sprechen. Eine allgemeine Lohnsenkung für Hausangestellte wurde von den Anwesenden einstimmig abgelehnt. Dagegen wurde lebhaft betont, daß sich bei den Hausangestellten noch immer nicht die gleiche Verteilung der Soziallasten durchgesetzt hat. Auch Dr. Goerdeler schloß sich der Ansicht an, daß hier eine wirtschaftliche Ungerechtigkeit vorliegt, die nicht länger zu verdrängen ist. Er lagte daher zu, bei der Reichsversammlung für Arbeitsvermittlung und Erwerbsloshilfe für den Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine erhobene Forderungen zu unterstützen, die Reichsanstalt möge bei den Arbeitsämtern dahin wirken, daß bei der Arbeitsvermittlung von Hausangestellten die gesetzliche Verteilung der Soziallasten als Regel angesehen werde. Bei dieser Gelegenheit wurde von den anwesenden Vertreterinnen auf die auch in zahlreichen Ortsgruppen des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine eingeführten Lohnbücher hingewiesen, die sich ausgezeichnet bewährt haben, weil sie der Hausangestellten deutlich vor Augen führen, daß die Lohnabzüge nicht in die Tasche der Hausfrau, sondern an die Krankenkasse, Invalidenversicherung usw. abgeführt werden.

Herr Dr. Goerdeler brachte am Schluß der Besprechung zum Ausdruck, daß er sich lebhaft die Aufgabe gesetzt hat, die Voraussetzungen für eine Senkung auf den verschiedenen Gebieten zu prüfen und Anordnungen für eine materielle Preisgestaltung zu geben. Herr Dr. Goerdeler rechnete mit der Durchführung seiner Aufgabe nach wie vor mit der Mitarbeit einzelner Hausfrau und der Hausfrauenverbände.

Eine neue Himalaja-Expedition

Die verschiedenen Fehlschläge deutscher und englischer Expeditionen, den höchsten Gipfel des Himalaja zu erobern, sprechen die zähen Briten nicht ab. Sie rufen eine neue Expedition, die sich diesmal allerdings nicht den Mount Everest selbst als Ziel gesetzt hat, sondern sich mit einer beschwerlicheren, immerhin noch durchaus imponierenden Aufgabe begnügt. Es gilt der Eroberung des Raga Parbat, des höchsten Gipfels im West-Himalaja. Der Raga erhebt sich zu einer Höhe von 8120 Metern. Früheres Versuche, ihn zu erklimmen, sind stets gescheitert. Auch jetzt glaubt man das Ziel nur nach einer dreimonatigen „Belagerung“ erreichen zu können. Während dieser Zeit sollen Stützpunkte in Gestalt von Zwischenlagern angelegt und mancherlei Vorbereitungen getroffen werden, ehe man zum Sturm, zum letzten Angriff auf den stolzen Gipfel schreitet. Die Expedition wird unter der Führung von Frank Smythe stehen, einem erfahrenen Bergsteiger, der sowohl im Vorjahren erfolgreich die Besteigung des Komet durchführte als auch an dem Druwärtischen Angriff auf den Kantschendzschung teilnahm.

Das Loch im Kammerbeutel

Kaiser Leopold II. ließ sich auf seinen Spaziergängen nur von seinem Adjutanten begleiten und war immer sehr ungnädig, wenn man seine Ruhe zu stören mochte. Ein alter Kriegsinvalide stellte sich eines Tages doch am Wege auf und grüßte, so daß der Kaiser ihn nicht übersehen konnte. „Was willst du?“ fragte der Monarch unwirsch. — „Majestät, halten Sie Gnade, ich komme mit meinem Invalidensold nicht aus und bin ein gnädige Erhöhung.“ — „Laf Er mich nicht ungeschoren“, war die ärgerliche Antwort. „Er weiß doch, daß mir das lästig ist? Eine Erhöhung des Soldes kann ich auch nicht gewähren, denn der Kammerbeutel hat ein Loch.“ Damit wollte der Kaiser weitergehen, aber der schlagfertige Staatsdiener meinte: „Mein Kopf, Majestät, hat nicht weniger als sechs Löcher, aber trotzdem würde ich ihn noch jeder Zeit in den Dienst meines Kaisers stellen.“ Dem Monarchen gefiel die freimütige Antwort, und er erwiderte lächelnd: „Nun, das ist etwas anderes, dann muß ich wohl diese Löcher fest bestopfen.“

Wenn Steinerzähler Schlange sehen

Die alte Dame, die da kürzlich vor dem Finanzamt von Newton Abbot (England) kam, war ganz entzückt. Sie wollte ihre Einkommensteuer bezahlen, und nun fand sie schon ein paar hundert Pfennig vor dem Gebilde einer Schlange. Sie lächelte beglückt und stolz und warbte sich an einem Landmann, der ebenfalls stehen geblieben war und sich die vielen Menschen ansah: „Es ist doch ein erhebendes Gefühl, wenn man sieht, wie die Leute der Not zu helfen.“ Sie wunderte sich zwar einen Augenblick darüber, daß ihre Begleitung bei dem Manne kein Echo sondern nur ein erstauntes Nicken erteilte, aber sie jubte leicht die Äpfel und stellte sich dann an den Schwanz der langen Schlange. Dort stand sie drei Stunden lang. Endlich war die Reihe, abgefertigt zu werden, an ihr. „Hier meine Einkommensteuer für das ganze Jahr“, sagte sie stolz und juckte die Geldscheine. Da sagte der Beamte trocken: „Sie haben sich geirrt. Sie müssen nach nebenan gehen. Hier ist das Arbeitsamt.“ Etwas bedrückt wandte sich die alte Dame an die richtige Adresse. Doch vor dem Finanzamt fanden keine Menschen Schlange.

Aus Böhmen

Die sterbende Wirtschaft

Graslitz i. B., 31. Januar. Am 1. März wird das Eisenwerk Kotzau, über dessen Stilllegung 1200 Arbeiter betroffen werden, die 100 Jahre nach dem Bau der Bevölkerung der deutsch-böhmischen Stadt Kotzau Arbeit und Brot. Am 1. März sollen die Dampfmaschinen, die die Streden des Werkes eine volle Stunde lang ertönen, um Jenseits zu gehen von der Not und dem Sterben des einst blühenden Wirtschaftsgebietes.

Graslitz i. B. Bürgermeistereiwahl. Fabrikbesitzer Karl Zucht, der schon seit einer Reihe von Jahren an der Spitze der Stadt steht und sich allgemeine Beliebtheit erworben, wurde mit 21 bürgerlichen Stimmen zum Bürgermeister wiedergewählt. Erster Stellvertreter wurde der Nationalsozialist Oskar Müller und zweiter Stellvertreter mit neun sozialistischen Stimmen Friedrich Knorr Kriebel.